



REGENSBURG IM SPIEGEL DER ZEIT

1122 | 1400 | 1494 | 1500 | 1600 | 1647 | 1798 | 1910 | 1928 | 1950 | 1960





Stephan Fabi und seine Mitarbeiterinnen

„Bau-Kunst“ im Spannungsfeld von Historie und modernem Leben

Das Architekturbüro Fabi versteht die Architektur noch als „Bau-Kunst“, in der sich die Funktionalität eines Gebäudes mit künstlerischer Ästhetik verbindet. Damit haben Stephan Fabi und seine Mitarbeiter in Regensburg und Umgebung bereits viele interessante architektonische Akzente gesetzt, unter anderem das „Haus der Zukunft“, das in der Fachpresse weltweit Aufsehen erregte.

Stephan Fabi entwarf im Sommer 1993 seine ersten Gebäude und arbeitete nebenbei als freier Architekt für Büros in Regensburg und München. Bereits 1994 mietete er mit drei Studienfreunden ein eigenes Büro. Die vier jungen Architekten blieben rund sechs Jahre in einer losen Planungs Kooperation zusammen, dann zog Stephan Fabi mit einem der Kollegen in die Glockengasse in der Regensburger Altstadt um.

Seit 2004 ist Stephan Fabi der alleinige Inhaber von „fabi architekten bda“.

Die ersten Berufsjahre, in der ein junger Architekt nehmen muss was kommt, nutzte Stephan Fabi, um für sich selbst seine Schwerpunkte und Vorlieben zu finden. Inzwischen sucht er sich sehr bewusst die Auftraggeber und die Projekte aus. Dabei kommt es für ihn nicht auf die Größe des Projekts und die da-



unten mittig: Das Haus der Zukunft erregte in der Fachpresse weltweit Aufsehen. rechts unten: Das Besucherzentrum neben der Befreiungshalle in Kelheim ist eingebettet zwischen urwüchsiger Natur und der Baukunst des 19. Jahrhunderts.





mit verbundene Wirtschaftlichkeit an, sondern auf die Qualität der Aufgabe. „Die Architektur, das heißt die Baukunst, muss im Vordergrund stehen“, erklärt Stephan Fabi. Dabei ist ihm wohl bewusst, dass die Architektur eine dienende Kunst ist, das heißt, sie muss alle möglichen Funktionen erfüllen und der Nutzung des Gebäudes gerecht werden. Eine hochwertige Architektur entsteht dann, wenn alles in sich stimmig ist, das heißt die Funktionalität und das Künstlerische eine Einheit bilden.

„Das Projekt muss so offen sein, dass wir frei und ohne gedankliche Einschränkungen an die Aufgabe herangehen können“, sagt Stephan Fabi. Deshalb ist für ihn ein Projekt dann am spannendsten, wenn er mit dem Grundriss, der Form oder den Materialien frei experimentieren kann. Dabei hat er eine Vorliebe für „echtes Material“, das heißt für Holz und Glas aber auch für Beton, Messing, Kupfer oder Natursteine. „Das Material sollte in Würde altern dürfen“, meint Stephan Fabi.

Sein Architekturbüro ist eigentlich eine Manufaktur, in der Einzelstücke gefertigt werden, und es fällt schwer, aus den vielen Referenzen ein paar besonders interessante Projekte hervorzuheben. Als gebürtiger Regensburger fühlt sich Fabi vor allem der Altstadt tief verbunden. Deswegen hat er auch sein Büro in der Glockengasse zwischen Bismarckplatz und

Haidplatz. Bauprojekte in der Altstadt sind für ihn immer etwas Besonderes, weil sie in einem Spannungsbogen zwischen der Jahrhunderte alten Bauhistorie und dem modernen Leben stehen. Ein Beispiel dafür ist die Turnhalle für die Mädchenrealschule Niedermünster am Donaumarkt oder die Sanierung des Frauenstifts Niedermünster mit der Mädchenrealschule gegenüber vom Dom.

Ein vergleichbar spannender Kontext kann sich auch auf andere Weise ergeben, wie beim Besucherzentrum neben der Befreiungshalle in Kelheim: Auf der einen Seite der urwüchsige Naturraum in der Nähe des Donaudurchbruchs auf der anderen Seite der mächtige Rundbau von Leo von Klenze aus dem 19. Jahrhundert.

Eine ganz andere Herausforderung war wiederum das „Haus der Zukunft“. Die auf Licht-, Lüftungs- und alternative Heizsysteme spezialisierte dänische VKR-Holding schrieb 2007 unter ihren Tochterunternehmen – zu denen auch die Sonnenkraft GmbH aus Regensburg zählt – einen internen Wettbewerb aus: Die Aufgabe war, ein „Plus-Energiehaus“ zu entwickeln, das Energieeffizienz, Wohnqualität und anspruchsvolle Architektur miteinander verbindet. Insgesamt entstanden in Europa acht solcher Häuser und eines davon in Regensburg. Das Projekt, bei dem Stephan Fabi mit der Hochschu-

le und Spezialisten für Energiesysteme eng zusammenarbeitete, wurde weltweit in der Fachpresse ausführlich besprochen. Das „Haus der Zukunft“ versorgt sich selbst mit Energie und Wärme und speist darüber hinaus noch Strom in das Netz ein. 2010 hat das Architekturbüro Fabi dafür den Umweltpreis der Stadt Regensburg bekommen.

Obwohl das Architekturbüro Fabi damit weit über die Grenzen der Oberpfalz hinaus bekannt wurde, sieht Stephan Fabi die Stärke seines Büros in der Regionalität. Er verbindet die regionale Bau-Tradition und die Wurzeln der hiesigen Architektur mit neuesten Technologien und künstlerischen Formen und schafft damit etwas Besonderes. Das wissen auch Bauherren aus anderen Städten zu schätzen. So haben er und seine Mitarbeiterinnen – fünf Architektinnen und eine Innenarchitektin – auch schon Projekte in der Schweiz, Österreich und Norddeutschland verwirklicht.

Der Bogen, der die Projekte von Fabi Architekten, vom „Plus-Energiehaus“ über die Sanierung von alten Bauwerken bis zu Gebäuden im Naturraum verbindet, ist eine sehr bewusste Auseinandersetzung mit der Funktion der Gebäude und ihres Umfeldes und der Betonung der daraus entstehenden Spannung durch eine ästhetische Architektur. 2013 wurde dem Architekturbüro Fabi der Architekturpreis der Stadt Regensburg verliehen.

0

1000

1100

1200

1300

1400

1500

1600

1700

1800

1900

1993

2000

2100